



PRESSEMITTEILUNG DES BUNDESVERBANDES SOLARWIRTSCHAFT

Studie: Ohne Solarstrom wären Börsenstrompreise rund 20 Prozent höher

Photovoltaik senkte Stromkosten 2025 rechnerisch um 15,7 Milliarden Euro – Stromkostensenkung für die Allgemeinheit übersteigt erstmals PV-Förderkosten

Berlin, 2. September 2026: Der Ausbau der Solarenergie senkt die Stromkosten in Deutschland inzwischen um Milliardenbeträge. Ohne die heute erreichten rund 20 Prozent Solarstrom im deutschen Strommix wären die Börsenstrompreise 2025 nach Berechnungen des Energieberatungsunternehmens Enervis im Durchschnitt rund 20 Prozent höher ausgefallen. Insgesamt verringerte Photovoltaik die Strombeschaffungskosten für Verbraucher, Gewerbe und Industrie demnach um rund 15,7 Milliarden Euro.

Auch Stromkundinnen und Stromkunden ohne eigene Solaranlage profitieren von diesem preisdämpfenden Effekt. Nach den Berechnungen von Enervis lag die rechnerische Entlastung eines typischen Privathaushalts 2025 bei knapp 100 Euro. Ein Industriebetrieb mit einem jährlichen Stromverbrauch von zehn Gigawattstunden hätte ohne Photovoltaik im Strommix rund 235.000 Euro höhere Strombeschaffungskosten tragen müssen.

Zu diesen Ergebnissen kommt eine Studie des auf die Energiewirtschaft spezialisierten Beratungsunternehmens Enervis im Auftrag des Bundesverbandes Solarwirtschaft (BSW-Solar).

„Auch wer keine eigene Solaranlage besitzt, profitiert vom Ausbau der Solarenergie“, sagt Carsten Körnig, Hauptgeschäftsführer des BSW-Solar. „Photovoltaik dämpft inzwischen spürbar die Strompreise für Haushalte und Unternehmen. Die Studie zeigt, dass der wirtschaftliche Nutzen des Solar-Ausbaus weit über die Betreiber von Solaranlagen hinausreicht. Die staatliche Solarförderung zahlt sich damit schon heute aus. Sie entlastet alle Bürgerinnen und Bürger und stärkt unsere Wirtschaft.“

Neben den vermiedenen Strombeschaffungskosten von 13,1 Milliarden Euro weist die Studie für 2025 Erlöse aus dem Export von Solarstrom in Höhe von rund 2,6 Milliarden Euro aus. Aus der preisdämpfenden Wirkung am Großhandelsmarkt und zusätzlichen Exporterlösen ergibt sich für 2025 ein wirtschaftlicher Wert der Photovoltaik von rund 15,7 Milliarden Euro. Damit lag dieser mehr als 40 Prozent über den EEG-Förderkosten für Photovoltaik.

Nicht berücksichtigt sind dabei nach Angaben der Studienautoren weitere volkswirtschaftliche Effekte, darunter vermiedene Klimaschadenskosten durch geringere Treibhausgasemissionen.

Aus Sicht des BSW-Solar ergeben sich aus den Studienergebnissen auch Konsequenzen für die aktuelle Energiepolitik. Der Verband appelliert an Bundesregierung und Bundestag,

PRESSEKONTAKT/
REDAKTIONELLE
RÜCKFRAGEN:

Bundesverband
Solarwirtschaft e. V.
EUREF-Campus 16
10829 Berlin

presse@bsw-solar.de
Tel.: 030 29 777 88 30

www.solarwirtschaft.de



bei der anstehenden Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) und dem geplanten „Netzpaket“ auf Einschnitte zu verzichten, die den weiteren Ausbau der Solarenergie ab 2027 deutlich bremsen könnten.

„Wer den Solar-Ausbau bremst, riskiert nicht nur die Klimaziele, sondern auch einen wichtigen preisdämpfenden Faktor am Strommarkt“, erklärt Körnig. „Deutschland braucht weiterhin einen kraftvollen Ausbau der Photovoltaik und zugleich deutlich mehr Speicher und Flexibilität im Stromsystem.“

Ein beschleunigter Ausbau von Batteriespeichern und weiteren Flexibilitätsoptionen könnte die Kosten des Stromsystems zusätzlich senken. Auf ein Entlastungspotenzial in Milliardenhöhe für Verbraucherinnen und Verbraucher sowie den Bundeshaushalt hatte bereits im Frühsommer eine Analyse des Fraunhofer-Instituts für Energiewirtschaft und Energiesystemtechnik IEE hingewiesen.

Zur Studie

Enervis hat im Auftrag des Bundesverbandes Solarwirtschaft untersucht, welchen Einfluss die Photovoltaik auf die Strompreise und die volkswirtschaftlichen Kosten des deutschen Stromsystems hat. Dazu wurden die tatsächliche Entwicklung des Strommarkts und ein Vergleichsszenario ohne den bestehenden Photovoltaik-Anteil gegenübergestellt.

Eine Präsentation der Studie sowie weitere Informationen zu Methodik und Berechnungsgrundlagen sind unter <https://bit.ly/4wU8hYT> abrufbar.

PRESSEKONTAKT/
REDAKTIONELLE
RÜCKFRAGEN:

Bundesverband
Solarwirtschaft e. V.
EUREF-Campus 16
10829 Berlin

presse@bsw-solar.de
Tel.: 030 29 777 88 30

www.solarwirtschaft.de